

Georg Fr. Al. Graf von Blankensee

Die Derwische.

Egypten

(1864)

Es tanzen, sich drehend, in wildem betäubenden Rund
Die Derwische, gekettet zu mächtigem Bund,
Und taumeln und fallen erschöpft sie, ist's Glaubenstreu,
Schalmeien und Pauken und Schellen begleiten dabei.

5 Sie singen und heulen an anderm geweihten Ort,
Sich beugend und windend, erhebend dann, fort und fort,
»Allah!« rufend, den mächtigsten HErrn der Herrn,
Bis heiser und stimmlos sich ihre Züge verzerr'n.

10 Und über der Gasse enggestreckten Troß,
Da reitet von Mekka der Scheich auf weißem Roß,
Jung oder Alt, das Gesicht auf dem Boden, gereiht,
Von Hufestritten spürt Jeder die Seligkeit!

15 In leuchtendem Zelt auf der Esbekieh Raum,
Da sitzen sie, murmelnd und betend, und regen sich kaum,
Bis plötzlich sie wieder aufwärts, in dichtestem Kreis,
Sich kreiseld und wendend, beginnen die betende Weis'.

20 Und durch die Straßen zu nächtlicher Zeit,
Viel Fackeln und Lampen voran, oft ergänzt und erneut,
Da ziehen sie betend, zu wachsendem Zuge gereiht,
Das heißen sie: Gott und dem Propheten geweiht. —

Weckt' es Erbarmen nur, und ein milderes Maß,
Nicht Fanatismus, nicht den grausesten Haß,
Wär's Gottesfurcht nur, Andacht und Glaubenssinn,
Wer fände, wo gut der Kern, Verdammliches drin?! —

25 Ein Beispiel, ein Warnen und Mahnen liegt immer darin,
Zu folgen dem wahrhaft gottergebenen Sinn,
Auch werden Derwische, Santons im Volk hochverehrt,
Gepfleget reich, die Gräber geheiligt und unbeschwert.

30 Doch Gotteshäuser voll und die Herzen so leer,
Kann Niemand sich rühmen, daß es das Beste wär';
Noth thät es sehr: man übte die Andacht mehr,
Nicht spielend sie, heuchelnd nicht Demuth kreuz und quer!

Textnachweis:

Georg Graf von Blankensee, *Gedichte. Folge der Gedichte eines Nordländers*, Berlin 1864, S. 85 f.